

Wien Energie GmbH | PA | 1030 Wien | Postfach 500

E-Control

Rudolfsplatz 13a
A-1010 Wien
Tel.: +43 1 24724 0
per Email: tarife@e-control.at

Public Affairs

Kontakt: DI. Tobias Rieder, MSc.
Mobil: +43 (0) 664 623 7776
Tobias.rieder@wienenergie.at
Datum: 31.07.2020

Stellungnahme der Wien Energie GmbH zum Positionspapier der ECA zur Weiterentwicklung der Netzentgeltstruktur für den Stromnetzbereich

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wien Energie bedankt sich für die Möglichkeit einer Stellungnahme zum Positionspapier der ECA zur Weiterentwicklung der Netzentgeltstruktur für den Stromnetzbereich. Nachfolgend finden Sie unsere Positionen.

1. Photovoltaik

Aufwertung und Ausweitung des Netzzutrittsentgelts in ein neues Anschlussentgelt:

Photovoltaik-Anlagen mit Volleinspeisung

Wien Energie begrüßt den Wegfall des Netzbereitstellungsentgelts, da dieses aktuell je nach Größe der Anlage zu negativen Auswirkungen auf die Wirtschaftlichkeit des Projektvorhabens führt. Insbesondere kleine Volleinspeiser sowie gemeinschaftliche Erzeugungsanlagen müssen derzeit ein unverhältnismäßig großes Entgelt leisten und können dadurch teilweise nicht realisiert werden. Auch die aktuell zu entrichtenden Netzzutrittsentgelte, die von der Netzsituation vor Ort abhängen, sind in der Projektplanung kaum vorhersehbar und erschweren somit den Planungsprozess.

Durch eine pauschales Netzanschlussentgelt werden die Kosten nun planbarer und können vorab besser wirtschaftlich kalkuliert werden. Der Pauschalanteil des Netzanschlussentgeltes muss aber jedenfalls geringer als das derzeit zu hohe Netzbereitstellungsentgelt ausgestaltet werden. Die Höhe des aufwandsorientierten Teils darf sich aus Sicht von Wien Energie nur nach der Entnahme aus dem Netz richten. Da Volleinspeiser keinen oder nur einen vernachlässigbaren Netzbezug verzeichnen, muss der aufwandsorientierte Teil für Volleinspeiser wegfallen.

Photovoltaik-Anlagen mit Überschusseinspeisung

Im Vergleich zu den Volleinspeisern ist für Überschusseinspeiser derzeit kein Netzbereitstellungsentgelt zu zahlen und das Netzzutrittsentgelt fällt aufgrund der bestehenden Netzstruktur Vorort gering aus. Die Einführung eines pauschalen Netzanschlussentgeltes stellt für diese Anlagen somit eine größere wirtschaftliche Belastung dar als das aktuell zu entrichtende Entgelt. Dies ist nicht im Sinne des angestrebten Ausbaupfades der Photovoltaik. Wien Energie fordert daher, dass der aufwandsorientierte Teil sowie der Pauschalanteil nur anteilmäßig anfallen, wenn die Leistungskomponente des Einspeisers größer als die des Entnehmens ist.

2. Elektromobilität

Pauschale für Verbraucher:

Die Überlegungen, die neu eingeführte Pauschale zu reduzieren, wenn Anlagen flexibel auf den Bedarf der Netze reagieren können wird von Wien Energie grundsätzlich befürwortet. Aus unserer Sicht ist es allerdings unerlässlich, diesen Mechanismus auch für Verbraucher wie beispielsweise Elektroladestationen vorzusehen. Durch die Errichtung von Ladelösungen mit intelligentem Lastmanagement können die Kosten für den Netzausbau so gering wie möglich gehalten werden, denn die Elektroautos laden nur dann, wenn auch genügend Strom im Netz vorhanden ist. Es entsteht also keine Zusatzbelastung für das Netz. Dies muss in jedem Fall auch bei den Netzentgelten bzw. bei der neu eingeführten Pauschale berücksichtigt werden. Nur so kann sichergestellt werden, dass vorrangig netzdienliche Ladelösungen verbaut werden und Anlagen sowohl auf Verbraucher-, als auch auf Erzeugerseite flexibel auf die Bedürfnisse der Netze reagieren können.

Dynamische und unterbrechbare Tarife:

Aus Sicht von Wien Energie ist ein unterbrechbarer Tarif strikt abzulehnen. In Zukunft können durch netzdienliche Ladeinfrastruktur, sowie in weiterer Zukunft durch Vehicle to Grid-Lösungen, hochdynamische Netzdienstleistungen erbracht werden, die durch einen einfachen unterbrechbaren Tarif konterkariert werden. Der Vorschlag zur Teilnahme beim Verteilnetzbetreiber über einen Tarif mit regelbarer Leistung ist hier aus Sicht von Wien Energie in jedem Fall zu bevorzugen.

3. Speicher

Grundsätzlich sollten Speicher von der Zahlung der entnehmerseitigen Netzentgelte befreit werden, weil es sich bei der Auspeicherung aus dem Netz und späteren Rückspeisung in das Netz keineswegs um einen klassischen Endverbrauch handelt, sondern um einen systemdienlichen Prozess, der zeitlich verschobenen Anpassung der Stromerzeugung an den Stromverbrauch.

Wir bitten um Berücksichtigung unserer Stellungnahme und stehen bei Rückfragen jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

DI Tobias Rieder, MSc.
Leitung Public Affairs
Wien Energie GmbH